



An vier Plakatstationen können sich die Besucherinnen und Besucher der Wanderausstellung über die Geschichte des Verbandes informieren lassen.

Julia Monn

## Wanderausstellung zum Jubiläum

**JUGENDFÖRDERUNG** Seit 90 Jahren fühlt die kantonale Kinder- und Jugendförderung den Puls der Heranwachsenden. Unter dem Motto «Kinder- und Jugendförderung wirkt!» tourt die Organisation zum Jubiläum mit einer interaktiven Wanderausstellung durch den Kanton. Der Start ist in Regensdorf.

Auf seiner Tour vom 9. Mai bis zum 28. November dieses Jahres besucht Okaj Zürich, der kantonale Dachverband der Jugendarbeit Zürich, zwölf Ortschaften im ganzen Kanton. Ausgangspunkt bildet morgen Samstag Regensdorf, wo die Ausstellung am Rande des Strassenfussballturniers zu sehen sein wird.

### Wanderausstellung im Bus

Ganz nach dem Prinzip «Ich bin auch eine Wanderausstellung» dienen dem Verband die heruntergeklappten Ladeflächen eines raffiniert umgebauten Kleinbusses als Ausstellungsfläche. Auf rund 25 Quadratmetern informiert Okaj Zürich hier über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Vereinigung. Oder wie es Vorstandspräsident Roland Rüegg bei der Lancierung der Kampagne in Zürich sagte: «Jetzt feiern wir 90 Jahre und dann freuen wir uns auf die nächsten zehn.»

Mit einem Blick zurück widmet sich die Ausstellung vor allem der Vergangenheit der Kinder- und

Jugendförderung. Die Naturburschen der 1920er-Jahre sowie die antiautoritäre Jugend der 60er und deren Forderung nach mehr Autonomie werden ebenso porträtiert wie die wilden 80er, als Zürich brodelte und es von Nacktdemos bis zu Krawallen alles gab.

Jedem Höhepunkt dieser bewegten Geschichte ist in der Ausstellung eine Plakatwand gewidmet. Videosequenzen, in denen Zeitzeugen sich erinnern, erwecken das Geschriebene zum Leben. Eine separat aufgestellte Videobox lädt zudem dazu ein, eigene Gedanken zur Ausstellung oder gar eigene Erinnerungen an vergangene Zürcher Zeiten aufzeichnen zu lassen.

### Okaj Zürich heute

Ebenso wichtig wie der Blick zurück ist den Kampagnenleitern der Blick in die Zukunft. «Mit dieser Kampagne wollen wir die Kinder- und Jugendförderung in ihrer ganzen Vielfalt vermehrt sichtbar werden lassen», formuliert Geschäftsführer Ivica Petrusic

ein Ziel der Ausstellung. Diese informiert den Besucher deshalb auch über die tägliche Arbeit von Okaj Zürich heute. Dabei stellt Petrusic dem Kanton insofern ein gutes Zeugnis aus, als er feststellt, dass «in Zürich die Kinder- und Jugendförderung grossgeschrieben wird». Dennoch sieht er Verbesserungspotenzial. «Wir haben 169 Gemeinden im Kanton Zürich und fast ebenso viele Konzepte zur Kinder- und Jugendförderung. Diese wollen wir bündeln und letztlich gesetzlich besser verankern.»

Ein Schritt in diese Richtung soll mit der Wanderausstellung, die von der Stadt Zürich, der katholischen Landeskirche sowie Unternehmen finanziert wird, getan werden. Hierbei soll die interaktive Wanderausstellung als Botschafter in den Gemeinden dienen und zeigen, dass Kinder- und Jugendförderung wirkt.

Julia Monn

**90 Jahre Kinder- und Jugendförderung:** Die Ausstellung besucht am 9. Mai Regensdorf und am 26. Mai Bülach am Büli-Märt. Weitere Infos und Ausstellungen: [www.kinder-und-jugendfoerderung-wirkt.ch/programm](http://www.kinder-und-jugendfoerderung-wirkt.ch/programm) oder unter 044 366 50 10.

## Neuer Anlauf für eine Lösung

**REGENSDORF** Der Fall Fröschegrueb geht in die nächste Runde: Nachdem der Zürcher Heimatschutz Ende letzten Jahres einen Rekurs eingereicht hatte, ist der Fall sistiert – die Parteien wollen gemeinsam eine Lösung finden.

Das im Zerfall begriffene Bauernhaus Fröschegrueb im Regensdorfer Dorfkern gibt wieder zu reden. So ist der Rekurs, den der Zürcher Heimatschutz eingereicht hatte, seit einem Monat sistiert. Dies bestätigt Ulrich Erb, Kanzleichef des Zürcher Baurekursgerichtes. Grund für das Einstellen des Falles seien neue Gespräche zwischen den drei beteiligten Parteien, Gemeinde, Besitzer und Heimatschutz.

Dass im Moment Gespräche am Laufen seien, sagt auch der Regensdorfer Gemeindegemeinschafter Stefan Pfyl. Er bestätigt, dass die involvierten Parteien daran seien, gemeinsam eine Lösung zu finden und dass sich «ein Silberstreifen am Horizont» abzeichne. Um was es sich genau handle und wann mit einem Ergebnis zu rechnen sei, möchte der Gemeindegemeinschafter mit Verweis auf die laufenden Verhandlungen aber nicht weiter ausführen.

### Änderung des Schutzes

Zum Rekurs des Zürcher Heimatschutzes geführt hatte ein Entscheid des Gemeinderates Regensdorf. Im vergangenen Oktober hatte dieser beschlossen, den Schutzzumfang für die teilweise eingestürzte Fröschegrueb zu reduzieren. Er ist nämlich der Überzeugung, dass eine Renovation, wie der Heimatschutz sie verlangen würde, für den Eigentümer nicht zumutbar sei. Deshalb sollte die bestehende Schutzverfügung durch einen Schutzvertrag ersetzt werden.

Mit dieser Änderung hatte der Gemeinderat die rechtlichen Voraussetzungen für einen Abbruch des alten Hauses geschaffen. Besitzer und Architekt Thomas Palmy reichte daraufhin ein Baugesuch für einen Ersatzneubau ein. Mit diesem Beschluss des Gemeinderates zeigte sich der Zürcher Heimatschutz nicht einverstanden. Den inzwischen sistierten Rekurs reichte er im November beim Zürcher Baurekursgericht ein. Die aktuellen Geschehnisse will der Heimatschutz mit Verweis auf das laufende Verfahren nicht kommentieren. Martina Cantieni



Die Videobox dient zur Aufnahme eigener Gedanken und Erinnerungen.

ANZEIGE

 SBB CFF FFS

# Letzte Mitfahrgelegenheit.

Nur noch für kurze Zeit: Kombinieren Sie bis 16. Mai 2015 Ihre Tageskarte, Ihre 9-Uhr-Karte zum Halbtax oder Ihr GA mit einem Mitfahrbillett für nur 37 Franken\*. [sbb.ch](http://sbb.ch)

\*Regulärer Preis: CHF 124.– für eine Tageskarte 1. Klasse zum Halbtax. Aktion Mitfahrbillett erhältlich und gültig 7.4.–16.5.2015 für CHF 37.–. Pro Tageskarte und 9-Uhr-Karte (je mit Halbtax) sowie GA kann 1 Person mit dem Mitfahrbillett mitreisen. Keine Erstattung, kein Umtausch. Es gelten die weiteren Bestimmungen unter [sbb.ch](http://sbb.ch).

